

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 13. December.

I n l a n d.

Berlin den 10. Dezember. Se. Hoheit der Herzog Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ist von hier nach Ludwigslust abgereist.

Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sardiniſchen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchſeß, ist von hier nach Turin abgereist.

Die 260ste Nummer des Hamburger Korrespondenten und aus ihm der Nürnberger Korrespondent, die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung und mehrere andere öffentliche Blätter liefern die Nachricht aus Berlin, daß von einer neuen Staats-Abgabe unter dem Namen einer Vermögens-Steuer gesprochen werde; ferner daß die Hauptstadt sich genöthigt sehe, vornehmlich um die Armen zu erhalten, ihren Bürgern eine neue Abgabe aufzulegen. Die erstere Nachricht ist ganz ungegründet, und auch an der zweiten nur so viel richtig, daß allerdings die Ausgaben für die Armenpflege in der Residenz bei vermehrter Sorgfalt für diesen Zweig der Kommunal-Verwaltung, und namentlich auch in Folge der vorjährigen Epidemie, welche sehr ansehnliche extraordinäre Ausgaben veranlaßt hat, sich erhöht haben. Daß aber des Endes den Einwohnern eine neue Abgabe auferlegt werden soll, ist gleichfalls ungegründet, und ebendeshalb die in jenen Zeitungs-Artikeln geäußerte Besorgniß vor einem Mißgriff in der Wahl des zu besteuern den Gegenstandes vorzeitig.

(Allg. Preuß. St. Zeit.)

A u s l a n d.

R u ß l a n d.

St. Petersburg den 2. Dezember. Der Chan bei der kleinen Orta der Kirgis-Kaisaken, Dschanger von Bukewen, ist für die unermüdlige Sorgfalt, womit er der ihm anvertrauten Verwaltung eines Theils jener Orta vorgestanden und für ihr Bestes gearbeitet hat, zum Ritter des St. Annen-Ordens 1ster Klasse mit der Kaiserkrone ernannt worden.

Unsere Blätter enthalten ausführliche Berichte über die nunmehr erfolgte völlige Niederlage der seit fünf Jahren rebellischen wilden Stämme der Kaukasischen Bergvölker. Der Haupt-Anführer derselben, Schach Kas Mullah, hat bei der Vertheidigung seines letzten Zufluchtsortes, des unzugänglichen Engpasseß von Zimry, das Leben eingebüßt.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 3. December. Einer ministeriellen Instruktion zufolge haben die Provinzial-Gouverneurs sämmtlichen Orts-Belehrden die Anzeige gemacht, daß die geschehene Aufrufung des Landsturms, so wie die Mobilisirung des zweiten und dritten Aufgebots der Schutterei keinesweges den Zweck hätten, von diesen Mannschaften sofort militairische Dienste zu verlangen, sondern nur die Vorbereitungen seien, um, wenn es die Noth erheische, zur Vertheidigung des Landes vollkommen gerüstet da zu stehen.

Von den zu Bouw und Rosendaal stehenden Vorposten wird gemeldet, daß am 29. gegen Mittag die 900 Mann Franzosen, welche sich zu Calmhout befanden, durch 600 Mann Infanterie mit 7 Stük-

ten Geschütz abgelöst wurden. Es schien, daß man noch 7 andere Kanonen dort erwartete. Ferner meldet man aus derselben Gegend, daß sich in der Nacht vom 29. auf den 30. November eine aus 4 Mann bestehende Patrouille bei einem Bauer in der Umgegend von Nispen auf unserm Gebiet blicken ließ. Diese Leute schienen sich indeß nur verirrt zu haben, denn sie erkundigten sich nach dem rechten Wege.

Aus dem Fort Lillo wird unterm 1. d. M. gemeldet: „Gestern Vormittags um 11 Uhr zeigte sich an der Südschleuse des Forts Liefkenshoek ein von einem Trompeter begleiteter Französischer Offizier mit einer weißen Flagge. Nachdem die Vorposten hieben den Kommandanten in Kenntniß gesetzt hatten, ließ dieser den Parlamentair mit verbundenen Augen vor sich führen, wo eben der Vertheidigungsrath versammelt war. Der Französische Offizier forderte zur Uebergabe auf und fügte hinzu, daß er nicht annehmen könne, man werde um eine solche Kleinigkeit das theure Holländische Blut fließen lassen. Die Antwort des wackern Kapitäns und Ober-Kommandanten Henny brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu berichten. Der Parlamentair war ein Kapitain vom Genie-Corps und wurde auf dieselbe Weise, wie er gekommen, wieder zum Fort hinausgeleitet. — Auf dem Fort St. Marie hat man verschiedene Bewegungen wahrgenommen. Wagen mit Holz, Truppen u. s. w. treffen dort ein. Heute wird die Königl. Fregatte „Curydice“ hingseln, wahrscheinlich um den Feind an der Bewaffnung dieses Orts zu hindern. Das Dampfboot „de Curacao“ hat bereits vorige Nacht beim Fort St. Marie gelegen. — Als charakteristischen Zug füge ich hinzu, daß ich einen Soldaten fragte: „Wann wird wohl das Fort übergeben werden?“ „Wenn wir nicht mehr leben, Lieutenant,“ antwortete er mir.“

Das Amsterdamer Handelsblatt enthält folgende Privatnachrichten aus Antwerpen vom 2. December Nachmittags 2 Uhr: „Nachdem das Bombardement während des gestrigen Tages und der verfloßenen Nacht von der Citadelle nur langsam und in Intervallen fortgesetzt worden war, ist heute früh das Bombardement gegen die Französischen Batterien begonnen worden und dauert bis zu diesem Augenblicke fort. Auf die Stadt ist kein Schuß gefallen, wiewohl es heißt, daß der Marschall Gerard die vom General Chassé vorgeschlagenen Bedingungen nicht angenommen habe.“

Von Bergen op Zoom wird unterm 1. d. Mts. geschrieben, daß sehr spät am Abend die Französischen Truppen auf dem Flandrischen Ufer, von dem Fort Austruweel bis über Pyp-Taback hinaus ein lebhaftes Gewehrfeuer auf das Postschiff gerichtet hätten, welches von der Citadelle von Antwerpen an dem Abend angekommen sei. Die bei Pyp-Taback liegende Korvette, der „Romet,“ hatte ebenfalls durch Flintenschüsse geantwortet.

Das vereinigte Geschwader ist zum großen Theile von der Holländischen Küste wieder nach den Dänen zurückgekehrt.

Belgien.

Brüssel den 2. December. Ein hiesiges Blatt sagt: „Die Belagerungs-Operationen haben bis jetzt ein so unerwartetes Resultat gehabt, daß die Gemüther sich in Vermuthungen über Chassé's Plan erschöpfen. Ist es Zuversicht oder Schwäche, was so lange sein Feuer zurückgehalten hat? Besitzt er einige verborgene Hülfsmittel, auf die er zählt? — Morgen werden wir erfahren, wie die Garnison das Feuer von 114 Kanonen aufnimmt, die heute in den Batterien aufgestellt seyn werden. Wir werden sehen, ob der General Chassé an einen ernstlichen Widerstand denkt. Das Schicksal der Stadt Antwerpen scheint gesichert.“

Der König ist heute von Lier hier wieder eingetroffen. — Von der Bildung eines neuen Ministeriums hört man noch nichts.

Brüssel den 3. December. Die Herzöge von Orleans und Nemours sind heute Nachmittag hier in Brüssel eingetroffen.

Die Emancipation sagt: „Wir haben über den gestrigen Tag zu bemerken, daß Regen und Wind mit Heftigkeit gedauert, daß die Holländer einen neuen Ausfall gemacht haben, der von den Franzosen tapfer zurückgewiesen worden ist, daß das Feuer von der Citadelle stärker war, aber nicht viel Schaden angerichtet hat, und daß noch immer dieselbe Ungewißheit über das Vertheidigungs-System des Generals Chassé geherrscht hat. — Das schlechte Wetter hat die Französischen Batterien noch immer verhindert, ihr Feuer zu eröffnen; dies wird indeß sehr ganz gewiß spätestens am 4. d. M. geschehen.“

Das Journal de Liège sagt: „Es ist unglaublich und doch nicht zu bestreiten, daß Belgien sich in diesem Augenblicke ganz ohne Regierung befindet. Keine Minister, die Kammern kaum in hinlänglicher Anzahl versammelt, um zu berathen, eine Armee, die sich, man weiß nicht wo befindet; giebt es ein Beispiel einer ähnlichen Lage? Mit Besorgniß fragt man sich, wo und was man ist, und was man morgen seyn wird. Wenn das revolutionnaire Belgien verdiente, seine Irthümer zu büßen, so verdient doch nicht das ganze Land diesen langen Todeskampf. Wenn die strafbaren Anführer im Jahre 1830 des Schicksals werth sind, das eine nahe Zukunft ihnen bereitet, so sind doch ihre Opfer und die von ihnen Getäußchten des Mitleids werth.“

Antwerpen den 2. December. Der General Chassé hat in der vergangenen Nacht sein Feuer verdoppelt, so daß jetzt die Straße von hier nach Verdem nicht mehr sicher ist, es fliegen vom Fort St. Laurent öfters Bomben herüber. Verdem ist übrigens selbst in Gefahr und leicht könnte bei ernsteren Angriffen das ganze Dorf in Brand gefackt werden. Krankheitsfälle haben sich ebenfalls schon in der Französischen Armee eingestellt, das Wetter ist gar

zu schlecht; die Division, die am meisten dabei gelitten, ist die des Generals Sebastiani. Was die Batterien betrifft, so kann ich Ihnen sagen, daß die rechts alle schussfertig sind, die links hingegen kommen wegen des Aufsammlens von Wasser in den Laufgräben nur langsam vorwärts. Diesen Morgen hat man indessen jeder Kanone Pulver zu 100 Reserve-Schüssen gegeben, die immer erneuert werden. Das Fort Montebello ist auch mit Bomben und Pulver reich verproviantirt. Der Herzog von Orleans hat gestern die erste Holländische Bombe in der Nähe betrachtet; in seinen Untersuchungen zu weit fortgerissen, fiel eine Bombe zu seinen Füßen und zersprang sogleich, ohne den Prinzen jedoch zu beschädigen.

Die Franzosen haben das Feuer noch nicht beginnen können, da das schlechte Wetter die Aufstellung der Batterien verzögert; man hofft, daß morgen Alles fertig seyn wird.

Antwerpen den 3. December. In der vergangenen Nacht ist das Feuer von der Citadelle mehreremal sehr lebhaft gewesen. Gestern Abend hatten sich eine Menge Neugieriger in den Theilen der Stadt eingefunden, welche dicht an der Citadelle liegen, um das Abwerfen der Bomben mit anzusehen; man wirft sie in großen und kleinen Parabeln; viele plagen in der Luft.

Alles scheint darauf hinzudeuten, daß die Franzosen morgen die Beschießung der Citadelle beginnen werden.

Gestern machte die Garnison der Citadelle einen Ausfall, um eine Verstärkung in das Fort St Laurent zu werfen, wurde aber mit Verlust einiger Gefangenen zurückgetrieben. In der Nacht wurden noch zwei Ausfälle gemacht, deren Resultat die Verbrennung einiger Häuser bei dem Fort Kiel war.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 1. December. Auf heute ist eine Grafschafts-Versammlung zu Hertford angekündigt, um Se. Majestät in einer Adresse unterthänigst um Verhütung des Krieges mit Holland zu ersuchen.

Eine Adresse von Ost-Kent an Se. Majestät gegen den Krieg mit Holland liegt jetzt in Canterbury zur Unterzeichnung aus und soll noch bis nächsten Freitag offen bleiben.

Das Schiff „George“, welches auf seiner Fahrt von Smyrna nach Amsterdam im Hafen von Plymouth festgehalten, dann aber wieder freigelassen wurde, ist in den Dünen angekommen und hat von Sir Pulteney Malcolm den Rath erhalten, dort zurückzubleiben, weil seine Kreuzer ihm nicht gestatten würden, in einen Holländischen Hafen einzulaufen.

Die Zeitungen melden wieder von mehreren Brandstiftungen in der Gegend von Cambridge, Leeds, Blackburn und Worcester, durch die zum Theil großer Schaden angerichtet wurde.

Die Times meinen, wenn der Gen. Chassé Antwer-

pen bombardire und auf diese Weise Belgisches Eigenthum zerstöre, auf jeden Fall das von der verbündeten Flotte weggenommene oder sonst von den Verbündeten in Beschlag gehaltene Holländische Eigenthum für den angerichteten Schaden und Verlust als Ersatz dienen werde.

Lord Brougham ist, dem Vernehmen nach, jetzt sehr eifrig mit dem Plan zu einer Kirchen-Reform beschäftigt, und die ministeriellen Zeitungen halten ihn für den fähigsten Mann zu diesem Unternehmen, weil er, obgleich ein Whig, ja in den Augen der Tories ein Radikaler, es doch am besten verstehe, seine Reformen mit weniger Opposition durchzusetzen, als irgend ein anderes Mitglied des Kabinetts.

Der Courier will wissen, daß die neue Russische Anleihe zur Vollendung verschiedener öffentlicher Bauten in Rußland negociirt worden sei.

Aus Rio-Janeiro sind Briefe und Zeitungen bis zum 1. Oktober hier eingegangen, denen zufolge der dortige Handel sehr daniederlag.

London den 4. Dezember. Gestern Nachmittag kam der König zur Stadt und hielt einen Kabinetts-Rath, in welchem er die Proclamation unterzeichnete, wodurch das jetzige Parlament, welches bis zum 11. Dezember prorogirt war, aufgelöst und für den 29. Januar ein neues Parlament zusammenberufen wird. In einer zweiten Königl. Proclamation werden alle Pairs von Schottland aufgefordert, sich am 14. Januar in Holyrood zu versammeln, um die 16 Schottischen Pairs zu wählen, welche während des nächsten Parlaments im Oberhause Sitz und Stimme haben sollen, wobei zu gleicher Zeit den Edinburger Magistrats-Personen anempfohlen wird, dafür zu sorgen, daß es während jener Wahl nicht zu Unruhen und Gewaltthätigkeiten komme. Die Wahl geschieht durch offene Abstimmung; die Stimmen-Mehrheit entscheidet, und die abwesenden Pairs stimmen durch Vollmacht, mit welcher sie andere anwesende Pairs gerichtlich zu beauftragen haben.

Durch einen Geheimeraths-Befehl vom gestrigen Tage wird verfügt, daß der Befehl vom 6. Nov., wonach es Englischen Unterthanen verboten ist, für jetzt in Niederländischen Häfen einzulaufen und nach denselben auszuklariren, sich nicht auf die Ost- und Westindischen, Afrikanischen und Amerikanischen Besitzungen des Königs der Niederlande erstrecken soll, sondern daß es allen Englischen Schiffen erlaubt ist, nach den vorbenannten Niederländischen Kolonien nach wie vor auszuklariren.

Ein zweiter Geheimeraths-Befehl von demselben Datum verordnet, daß alle in Beschlag genommene Schiffe unter Niederländischer Flagge, welche Ladungen an Bord haben, die leicht verderben können, sogleich freigelassen werden und die Erlaubniß erhalten sollen, ihre Reise ungehindert fortzusetzen.

Die Times erwähnt eines in London in Umlauf

gewesenen Gerüchts, nach welchem Lord Grey schon vor länger als 14 Tagen an den König von Holland geschrieben und erklärt haben soll, daß, wenn er in die Räumung der Citabelle von Antwerpen einwillige, eine neue Unterhandlung angeknüpft werden könne, bei der ihm sicher, da die Brittische Regierung so sehr die Erhaltung des Friedens wünsche, alle seine Forderungen in Betreff der Scheldesfahrt und der inneren Communication zugestanden werden würden; der König habe aber diesen Brief nicht allein unbeachtet gelassen, sondern ihn nicht einmal den Generalstaaten oder seinem Staatsrathe mitgetheilt.

Hier will man die Nachricht erhalten haben, daß der Marschall Gérard wisse, daß der General Chassé die Approchen der Citabelle unterminirt habe, und die Franzosen deshalb sehr eifrig mit Contreminiren beschäftigt wären.

Eine große Anzahl der angesehensten Einwohner von Newcastle hat eine Adresse an den König unterzeichnet, worin derselbe gebeten wird, jede Zwangsmaßregel gegen Holland einzustellen, bis die Nation durch das Organ ihrer Repräsentanten ihre Gesinnungen über diesen Gegenstand deutlich ausgesprochen habe.

De u t s c h l a n d.

München den 2. Dezember. Morgen reisen Sr. Majestät der König Otto nach Griechenland ab. K. M. der König und die Königin begleiten denselben bis nach Benediktbeuern, von wo Allerhöchst Sie nach eingenommenem Mittagmahle hierher zurückkehren. Die Mitglieder der Griechischen Regentschaft folgen einige Stunden später nach. Herr Direktor v. Greiner wird wahrscheinlich erst in 8 Tagen nachfolgen.

Alle nach Griechenland gehende Bayern, sowohl vom Civil als Militair, gehen vorerst nach Korfu, von wo aus Sr. Majestät der König Otto mit der gesämmten Begleitung nach Griechenland überschiffet.

S t a d t - T h e a t e r.

Donnerstag den 13. December: Der Lügner und sein Sohn; Posse in 1 Akt nach dem Französischen des Colin d'Harleville. — Hierauf: Eine große Akademie des Herrn Rappo, genannt der erste Herkules, Jongleur und Athlet seiner Zeit.

Freitag den 14. December: Das Fest der Handwerker; komisches Gemälde aus dem Volksleben, mit Gesang in 1 Akt von Angely. — Hierauf: Eine große Akademie des Herrn Rappo, genannt der erste Herkules 2c. 2c.

Bekanntmachung.

Den 20ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden in dem hiesigen Königl. Magazin circa 94 St. Fleischtonnen, ehemalige Ungarweinfässer, 7 Wisp. — Schwf. — Mß. Roggenkleie,
 — = 24 = — = Fusmehl,
 9 = — = — = Haferkaff,
 — = 17 = — = Roggen-Begetaff,

öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt der hdbhern Genehmigung verkauft werden, welches wir hiermit zur Kenntniß des Publikums bringen.

Posen den 10. December 1832.

Königl. Proviant- und Fourage-Amt.

Eine wenig gebrauchte Dampfmaschine von 3 Pferden Kraft, die jetzt
 3 Stück Raubmaschinen mit 12 Stäben,
 3 Cylinder-Schermaschinen,
 3 Scheertischmaschinen,
 1 Wurstmaschine,
 1 Kardereinigungsmaschine, und
 1 Schleiferet

treibt, ist mit den nöthigen, auch noch fast neuen Utensilien zur Zuchappretur, als:

- 2 Pressen mit geschmiedeten eisernen Spindeln,
- 2 Trockenrahmen (worunter ein Kewfcher, an dem zweimal 57 Ellen Tuch in einem kleinen Raum von 24 Fuß Länge und 14 Fuß Höhe abgetrocknet werden können),

so wie allen zur Handarhei und Handscheererei erforderlichen Geräthschaften, wegen beabsichtigender Aufgabe des Geschäftes, gleich zu verkaufen.

Das Nähere hierüber in Posen auf dem Graben No. 3. eine Treppe hoch.

H a u s - V e r k a u f.

In der Stadt Schmiegel ist ein gemauertes Haus, Schlächterstraße sub No. 34., nebst Hintergebäuden und Hofraume, auß freier Hand zu verkaufen. Unterzeichneter bittet ergebenst, daß Kauflustige spätestens bis zum 1sten Januar 1833 ins Dorf Woynic Kostner Kreises, ihre Meinungen günstig ein senden wollen.

Woynic den 12. December 1832.

v. Jakubowski.

Frühe Auster sind zu haben bei A. W. Gladisch, Gerberstraße No. 424.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 10. Dezember 1832.

Getreidegattungen. (Per Scheffel Preuß.)	P r e i s			
	von		bis	
	Ruß.	Poln.	Ruß.	Poln.
Weizen	1	17 6	1	20 —
Roggen	1	—	1	3 —
Gerste	—	20 —	—	22 —
Hafer	—	15 —	—	16 3
Buchweizen	—	28 —	1	—
Erbsen	1	—	1	2 —
Kartoffeln	—	8 —	—	9 —
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	17 —	—	18 —
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	10 —	3	15 —
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	20 —	1	22 6